

Buchbesprechungen

Sex & Crime in Philately

Geschichte eines Millionengeschäftes

Dr. Paul Singer & die Geschichte der Shanahan Auktionen. In fünf Jahren zur Weltspitze und ein tiefer Fall. Von Wolfgang Maassen. 188 Seiten, 272 Farbabbildungen, Format DIN A4, gebunden mit Festeinband. ISBN 978-3-928277-77-8. Preis: 37,50 Euro. Erhältlich im Buchhandel und beim Phil*Creativ Verlag, Vogelsrather Weg 27, 41366 Schwalmatal, Tel. 02163 / 30777, faktura@philcreativ.de, www.phil-shop.de.



Singer zog mit einer scheinbar genialen Investment-Idee weltweit zehntausende von Kunden, Einlieferern und Investoren an sich, indem er ihnen Chancen offerierte, innerhalb kurzer Zeit ihr in

Briefmarken angelegtes Geld mit Traumrenditen zu vermehren. So flossen ihm Millionen Britischer und Irischer Pfund zu – nach heutigem Marktwert Beträge in zwei- bis dreistelliger Millionenhöhe in Euro –, die er erfolgreich reinvestierte und übrigens, so Autor Wolfgang Maassen, seine Investoren auch immer pünktlich auszahlte.

Zudem sicherte Singer seine Kunden gegen viele Risiken ab, gewährte beispielsweise ein Rückgaberecht „auf Ewigkeit“. So konnte man eigentlich nur gewinnen und investierte demzufolge weiter – und noch größere Summen! Mit der ersten „Millionärs“-Auktion war Shanahan kurz vor dem Ziel. Die Gazetten der

Welt berichteten über rauschende Partys mit Kaviar aus Russland und Damen der Nacht aus Paris. Lasen wir nicht kürzlich Ähnliches über einen deutschen Versicherungskonzern, der seine besten Akquisitoren ins Gellert-Bad in Budapest entführte? Singer stammte aus Pressburg/Bratislava in der heutigen Slowakei, nicht weit davon entfernt.

1959 gelang es ihm, die weltgrößte Briefmarkensammlung des elsässischen Tabak-Tycoons Maurice Burrus an Land zu ziehen – die erste Tranche bar bezahlt –, die seine Konkurrenten im Mekka der Philatelie, dem Strand in London, blass werden ließen. In der Nacht vor dem ersten Teil der Sammlungsauktion wurde – nomen est omen! – die als Mystery Collection bezeichnete erste Burrus-Tranche auf mysteriöse Weise bei einem Einbruch gestohlen. Die riesige Sammlung Lombardei-Venetien, eines Sammelgebiets, welches noch heute jedes Posthistoriker-Herz hochschlagen lässt, verschwand einige Stunden vor der Fünfjahresfeier dieses neuen kometenhaft aufgestiegenen Weltunternehmens. Es folgten die längsten und teuersten Untersuchungen in der Kriminalgeschichte Irlands.

Autor Wolfgang Maassen, von dem wir in den letzten Jahren schon viel gelesen hatten, legte ein spannendes Buch vor, welches allen Lügen trotz, Philatelie sei weder abenteuerlich noch sexy. Man wünscht dieser kriminalgeschichtlichen Dokumentation, die in einen unverkauften Großnachlass des Auktionshauses David Feldman in Genf ihren Ursprung hat, große Verbreitung. Feldman, der in den 60er-Jahren nahe dem historischen Hauptpostamt Dublins, wo einst die irische Revolution begann, seinen ersten Briefmarkenhandel etabliert hatte, könnte geahnt haben, was es mit diesem Nachlass auf sich hat.

Der Rezensent, der Feldman 1967 in Dublin als Sohn aus Deutschland emigrierter Eltern in seinem beschaulichen Laden kennenlernte, war von ihm schon damals mindestens so beeindruckt wie übrigens wenige Jahre zuvor die vielen Investoren von Dr. Paul Singer – mit dem Unterschied, dass das Auktionshaus David Feldman noch heute erfolgreich zu den seriösesten Unternehmen dieser Art gehört. Deshalb gehört sich, dass Maassen eine englischsprachige Fassung dieses Buches vorbereitet. Was er jetzt tut.

Dr. Jan U. Clauss

Sammelspaß garantiert

Markenheftchen 3 mit reichlich Varianten

Spezial-Katalog Das Markenheftchen 3 der DDR. Von Eberhard Richter. 204 Seiten, 1800 Farbabbildungen, Format DIN A 5, Spiralbindung. Preis: 25 Euro plus 2 Euro Versandkosten. Erhältlich bei Eberhard Richter, Reichenhainer Straße 191 A, 09125 Chemnitz, Tel. 0371 / 517295, Fax 517296, E_Richter@t-online.de, www.richter-spezial-kataloge.de.



Das Markenheftchen 3 stellt innerhalb des Sammelgebietes DDR eine außerordentliche Herausforderung dar. Oberflächlich betrachtet, wartet es lediglich mit zwei Deckeldruckvarianten und wenigen

druckkombinationen auf einem der drei enthaltenen Heftchenblätter auf. Doch schon beim Blick auf diese drei Heftchenblätter fällt dann auf, dass es sie mit durchgezähntem und mit nicht durchgezähntem oberen Heftchenblattrand gibt. Die Heftchenblätter wurden zudem unterschiedlich in die Heftchen geheftet, sodass nicht weniger als sieben Kombinationen entstanden. Damit beginnt der philatelistische Spaß jedoch erst, denn über die Marken der Heftchenblätter verteilen sich jede Menge Plattenfehler und Druckzufälligkeiten, zu

denen sich schließlich noch die Deckeldruckfehler gesellen. Detailliert und mit bestens gescannten und gedruckten Abbildungen stellt Eberhard Richter in der neuen Auflage seines preisgekrönten Spezialkataloges die Möglichkeiten vor, das Heftchen mit der Michel-Nummer 3 vertieft zu dokumentieren.

Innerhalb der DDR-Sammlung oder als weiteres eigenständiges Sammelgebiet kann man mit dem Heftchen eine Spezialsammlung aufbauen, die reichlich Entdeckerfreuden und damit Sammelspaß garantiert. *tb*